

Emser Zeitung



Preis der Anzeigen

Die einspaltige Zeitungs-
oder deren Raum 15 Pfg.
Hefenpreis 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Emm, Römerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 217

Bad Emm, Samstag den 16. September 1916

68. Jahrgang

Entscheidender Sieg deutscher, bulgarischer u. türkischer Truppen in der Dobrudscha

WTB. Berlin, 15. Sept. Amtlich. Se.
Der Kaiser sandte am 15. September
folgendes Telegramm an Ihre Majestät
Kaiserin:

Generalfeldmarschall von Mackensen meldet
eben, daß bulgarische, türkische u. deutsche
Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden
Sieg über rumänische und russische Truppen
ertragen haben. Wilhelm.

WTB. Großes Hauptquartier 15. Sept. Amtlich.
Österreichischer Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Mit gleicher Heftigkeit wie in den vergangenen
Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Auser
Somme weiter. Der Versuch erheblicher en-
gpasser, unsere südlich von Thiepval vorge-
schobene Linie durch umfassenden Angriff zu ne-
bieren, ist mißlungen. Starke, tapfer durchgeführte
russische Infanterieangriffe, durch über-
wältigendes Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf
den Durchbruch zwischen Mancourt u. der Somme. Sie
wurden unter schweren blutigen Verlusten
abgewiesen. Westlich von Mancourt ist vom
Feind ein heftiger Angriff ausgeht. Südlich von
Mancourt wurden Teilangriffe abgeschlagen.
In erfolgreichen Luftgefechten haben Hauptmann Voelke
Leutnant Wintgens je zwei feindliche Flugzeuge abge-
schossen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. September
die von der Souville-Schlucht Teile unserer vorderen Linie
gingen. In hartem, nachts fortgeführten
Kampf ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am
14. brach ein starker französischer Angriff von
der Front Thiaumont-Fleury völlig zu-
nacken.

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Front des
Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse.
Der General der Kavallerie Erzherzog Carl
von Jaxowitz-Schönthal und östlich davon waren
Angriffe deutscher und türkischer
Truppen erfolgreich.

Die von der Fronten wurden am Dünge der Cim-
bura-W. bis in unsere Linien vorgeführte
Linie wieder geworfen; ebenso wurde ein in den
schwierigsten Kämpfen westlich des Capul in Fein-
stellung Teil der Stellung zurückgeworfen.
Die Stückenbürgen stehen deutsche und öster-
reichische Truppen südlich von Voelking
in günstigen Kämpfen.

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.
Die verbündeten Truppen haben in frischen
Kämpfen den Widerstand des Feindes mehrfach ge-
brochen und ihn in die allgemeine Linie Gussan-
g zurückgeworfen.
Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist
in der Schlacht gefallen.

Die Zahl der in den einleitenden Kämpfen und bei
der Eroberung von Tuzlak gemachten Gefangenen be-
trägt nach den nunmehrigen Feststellungen rund 28000
Gefangene.

Mazedonische Front.

In den letzten Kämpfen ist die Malla Ridsa (öst-
lich von Kordina) an den Gegner verloren gegangen. Im
Malla Ridsa sind feindliche Angriffe ab-
gewiesen. Westlich des Warar wurden englische
Truppen, die sich in vorgeschobenen deutschen Grä-
ben befanden, wieder hinausgeworfen.

Der erste Generalquartiermeister
v. Ludendorff.

Der bei den Kämpfen in der Dobrudscha gefallene Leut-
nant Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen war der
älteste Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, der, wie
bekannt, mit einer Schwester des Kaisers verheiratet ist und
in Schloß Friedrichshof bei Cronberg wohnt. Prinz Frie-
drich Wilhelm war 1893 in Frankfurt geboren.

Der österreich-ungarische Bericht.

WTB. Wien, 15. Sept. Amtlich. Lautet vom 15.
September mittags:

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raume süd-
östlich von Batsch ist in günstigem Fortschreiten.
Westlich von Fogaras haben die Rumänen die Vor-
rückung über den Alp-Fluß aufgenommen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

Im Sibo-Tal sind die Kämpfe zu unseren Gunsten
entschieden.

Außer erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen
keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen der Lipa und der Bahn Kovel-Romano er-
folgte Artillerieaktivität.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener haben eine neue Offensive be-
gonnen. Vorläufig richteten sich ihre Anstrengungen haupt-
sächlich gegen die Karthochfläche. Dort steigerte sich gestern
das Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt. Nach-
mittags gingen an der ganzen Front zwischen der Wippach
und dem Meere starke feindliche Infanteriekräfte tief ge-
gliedert zum Angriff vor. Hieraus entwickelten sich heftige
Kämpfe. Vermochte der Feind auch stellenweise in unsere
vordersten Gräben einzudringen und sich da und dort zu
behaupten, so ist doch sein erster Ansturm als gescheitert
zu betrachten.

Nördlich der Wippach bis in die Gegend von Plava
war das Artilleriefeuer auch sehr lebhaft, ohne daß es
hier zu nennenswerten Infanteriekämpfen kam.

An der Fleimstal-Front hielt der Geschützkampf
an. Mehrere Angriffe italienischer Abteilungen bis zur
Stärke eines Bataillons gegen den Cassana-Kamm wurden
abgewiesen. Bei einem solchen Angriff westlich der Cima
di Valmaggiore machten unsere Truppen 60 Alpini zu
Gefangenen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. zum 14. September hat eines
unserer Seeflugzeugschiffe militärische Objekte in Grado,
ein zweites Flugzeugschiff die Bahnhöfeanlagen und an-
dere militärische Objekte in San Giorgio di Rogaro
sicher erfolgreich mit Bomben belegt. Es wurden mehrere
Volltreffer und große Brände beobachtet. Trotz heftigster Ver-
suche sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurück-
gekehrt.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. hat ein See-
flugzeugschiff die Batterien und militärischen Objekte von
Lafona mit Bomben im Gesamtgewicht von 11/2 Tonnen
sehr wirkungsvoll belegt. Es wurden zahlreiche Treffer er-
zielt und ausgebreitete Brände hervorgerufen. Trotz heftigsten
Feuerkampfes kehrten alle Flugzeuge unverletzt zurück.

Am 11. nachmittags, hat ein Seeflugzeugschiff auf
eine Batterie am unteren Isonzo und die vom Feinde be-
festigten Uferwerke bei Monfalcone erfolgreich Bomben ab-
geworfen und Brände hervorgerufen.

Flottenkommando.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 15. Sept. Bericht des Generalstabs vom
14. 9.

Rumänische Front.

An der Donaufront beschloß der Feind wirkungslos
Makovo und das Dorf Davidoben. Schwache feindliche Ab-
teilungen versuchten zweimal bei den Dörfern Kostol,
Makabarbika und Gocmabarbika auf das rechte Ufer zu
gelangen, wurden jedoch verjagt. In der Dobrudscha wird
der Vormarsch fortgesetzt. Der Kampf der sich an der

Linie Ostina-See — Parlan — Wstaf — Muffabey —
Tschifutkous an der früheren rumänischen Grenze entpon-
nen hat, entwickelt sich zu unseren Gunsten. Wir erbeu-
teten bis jetzt 24 Schnellfeuergeschütze. Der Feind wurde
zurückgeworfen und erlitt dabei große Verluste. Die Kampf-
handlung dauert fort.

An der Schwarzmeerküste Ruhe.

Mazedonische Front: Am Ostrovo-See Infan-
terietätigkeit von geringer Stärke. Im Mogleniga-Tal
lebhaftere Tätigkeit. Der Feind griff wiederholt, aber ohne
Erfolg, den Bahovo-Hügel und die Höhen Kobil und Dubuf-
tash an. Alle Angriffe des Gegners wurden unter schweren
Verlusten für ihn zurückgewiesen. Beiderseits des Wardar
und an der Struma-Front lebhaftes Artilleriefeuer.

An der Mazedonischen Küste die übliche Kreuzfahrt der
feindlichen Flotte.

Aus der Dobrudscha.

WTB. Sofia, 10. Sept. (Verspätet eingetroffen.)

Die offizielle Narodni Prava erzählt, daß bis kurz vor Aus-
bruch des Krieges in der Dobrudscha ein wahres
Schreckensregiment geherrscht hat. Schon Mitte
August begann die Verfolgung gegen die Bulgaren;
alle Lehrer, Geistlichen und intelligenteren Bulgaren und
Türken wurden verhaftet, ins Landesinnere geschafft und
von dort nach Sibirien verbannt. Die letzteren Ver-
fügungen erfolgten auf Drängen Russlands. Unter dem
Vorwande der Requisition wurden die meisten Dörfer buch-
stäblich ausgeplündert, die Bevölkerung mißhandelt und die
Weiber vergewaltigt. In den letzten Tagen vor Ausbruch
des Krieges schossen rumänische Soldaten auf bulgarische
Bauern, sodaß ein großer Teil der Bevölkerung in die
Wälder flüchtete. Schon Mitte Juli tauchten in der Do-
brudscha russische Offiziere auf, die versuchten, in Bulgarien
Komplotte anzuzetteln. Das Blatt bemerkt hierzu: Die
Rumänen, welche die Rolle von Kulturträgern auf dem
Balkan spielen wollten, haben im Bunde mit den ru-
ssischen Großfürsten und deren Lakaien in der Dobrudscha
ihr wahres Gesicht als Räuber und Schandgefeilen gezeigt.
Russland hat jetzt seine Maske als Berater und Befreier ab-
geworfen. Es will mit seinen wilden Horden aus Sibirien,
Buchara und Turkestan des kleinen tapferen Bulgarien zer-
schmettern und die Schreckensherrschaft in der Dobrudscha
beseitigen helfen. Die Rumänen haben daher aber durch ihre
Barbarei gegen Weiber und Kinder alles Recht auf Schon-
ung verwirkt und dürfen nicht als reguläre Truppen, son-
dern müssen als Räuber und Mörder behandelt werden. Die
Bulgaren müssen gegen ihren Willen die Rumänen als
Franktireurs behandeln. Die rumänische Barbarei muß die
verdiente Vergeltung erhalten, und ihren Verbündeten, den
Russen, muß gezeigt werden, daß Bulgarien kein Land
für Pogroms, Brandstiftungen und Freibeuterei ist.

Die rumänischen Greuel.

Sofia, 13. Sept. Die bulgarische Telegraphen-Agen-
tur meldet: Unter dem Eindruck der unerhörten Greuel,
denen die friedliche Bevölkerung der Dobrudscha seitens
der rumänischen Truppen auf deren Rückzuge ausgesetzt
war, hat die bulgarische Regierung den Geschäftsträger der
Bereinigten Staaten in Sofia ein, die Trümmer der einge-
schürften Dörfer zu besuchen, um durch eigene Anschauung
das Werk der Zerstörung unserer Feinde festzustellen und
die verübten Grausamkeiten zu sehen. Die Regierung rich-
tete überdies an alle neutrale Länder ein Protestnote, in
der sie die in der Dobrudscha festgestellten Greuelaten dar-
legt. Heute vormittag wurde in der Kathedrale, die von
Andächtigen dicht gefüllt war, ein Requiem für die Seelen-
ruhe der Opfer des von den Rumänen in der Dobrudscha an-
gerichteten Gemetzels gelebt. Nach dem Gottesdienst
 fand eine große Trauerkundgebung statt, die vom Verband
 bulgarischer Frauen veranstaltet war, um gegen die rumä-
nischen Greuel zu protestieren. Der Zug machte vor dem
Ministerium des Äußern Halt. Eine Abordnung unter
Führung der Witwe des früheren Ministerpräsidenten Kara-
welow sprach im Ministerium vor und verlangte das Ein-
greifen der Regierung, um durch die in deren Macht stehen-
den Mittel die Befreiung der von den rumänischen Truppen
entführten Bulgaren, sowie die exemplarische Bestrafung der
Urheber der gemeldeten Greuel zu erlangen.

Zur Ueberführung des IV. griechischen Armee Korps.

Wien, 11. Sept. In Besprechung der Ueberführung
des 4. griechischen Armee Korps nach Deutschland schreibt

die Neue Freie Presse: Diese Ueberführung ist gewiß einer der merkwürdigsten Zwischenfälle in diesem Kriege. Er zeigt uns, daß die griechische Armee — mögen auch einzelne Teile in Saloniki unter dem Druck der Entente oder auch unter den Verführungen des Geldes von ihr von ihr abgesplittet sein — für die Politik des Königs ist, sich den verhassten Fremden nicht anschließen und für die Verdränger des Landes nicht kämpfen will. Am härtesten betroffen ist die Kriegspolitik Benizelos'. Er kann nicht verlangen, daß ein Krieg geführt werde, gegen den die Armee bis zu einem solchen Grade ist, daß sie dem Druck der Entente sich um keinen Preis fügen will. Das ganze Lügengebäude der Entente fällt zusammen. Sie kann nicht einmal vorgeben, daß die Kriegspolitik Benizelos der wirkliche Ausdruck der Volksmeinung sei, denn heutzutage sind Volk und Armee ein Körper. Der Vorfall ist ein Krach für Benizelos, ein Krach für die Entente, ein Krach für die Kriegspolitik in Griechenland.

Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Praktischer und ergreifender zugleich kann das barbarische Vorgehen der Entente gegen Griechenland nicht gebrauchmarkt werden als durch die Erschließung des Schutzes deutscher Truppen durch den General von Kavalita. Die Ehre, die der General den deutschen Kameraden erwies, da seine moralische und verzweifelte Lage ihm den großzügigen Plan einfiel, seine Truppen zu retten und zu wahren, ist zugleich ein Beleg für den Heldenmut des Generals, der die Entente, die predigen, daß sie für die Rechtfertigung und Zivilisation kämpfen.

Die Reichspost schreibt: Voll Mitgefühl für die schwere Lage seines Landes und die schmerzlichen Empfindungen, welche tapfere Soldaten im Angesicht der Ereignisse beherrschen mögen, wird Deutschland die neutralen Truppen Griechenlands in Ehren empfangen, und bei ihrer Durchreise wird man auch in Österreich-Ungarn diesen Königstreuen Truppen zeigen, daß das heroische Martyrium ihres Königs und der Mehrheit ihres Landes bei uns verstanden und respektvoll geachtet wird. Die Tat des 4. griechischen Armeekorps ist der Protest der unabhängigen Männer Griechenlands gegen die Tyrannei des Bierverbandes und zugleich eine Warnung, mit der griechischen Armee nicht zu spielen.

Die griechische Offiziere in deutschem Schutz.
Berlin, 14. Sept. Die Offiziere des 4. griechischen Armeekorps, das, wie berichtet, sich in deutschem Schutz gegeben hat, werden, wie die Post. Ztg. erfährt, von ihren Familien begleitet sein. Die Offiziere wollen dadurch verhüten, daß ihre Frauen und Kinder dem Entente verhungern. Diese Gefahr bestand in den Garnisonen des 4. Armeekorps nicht nur für die Soldaten, sondern auch für deren Angehörige. Der Name des Generals, der an der Spitze des 4. griechischen Armeekorps steht, ist noch nicht bekannt.

Griechenland.

Gottesdienst für den Frieden.

PM. Von den 21 Abkömmlingen am Berge Athos hielten am 13. September 19 griechische einen feierlichen Gottesdienst zur Erhaltung des Friedens für Griechenland ab. Die Kunde von dieser Feierlichkeit hat nach der Deutschen Tageszeitung in ganz Griechenland tiefen Eindruck hervorgerufen.

PM. Die Germania schreibt: Daß ein Teil des kriegenden Heeres sein Vaterland verlassen muß, um vor Neutralitätsbruch bewahrt zu bleiben, ist unerhört in der Geschichte des Völkerrechts. Wir dürfen es ruhig als eine Vergewaltigung aller geltenden Rechtsgrundsätze im Völkerleben durch unsere Feinde ansprechen, die allein die Ursache davon sind.

Bern, 14. September. In einer Betrachtung des militärischen Problems auf dem Balkan schreibt Corriere della Sera, auf alten Kriegsschauplätzen sei die Initiative auf die Alliierten übergegangen, nur auf dem rumänischen bedrohe die feindliche Initiative den Verlauf der Operationen, wie man ihn voraussetzt auf dem Balkan mit dem Eintritt Rumäniens in den Krieg hätte erhoffen können. Man habe annehmen müssen, daß eine Offensive Sarraills und der russische Vormarsch nach Bulgarien Hand in Hand gehen würden. Statt dessen stießen die Bulgaren in der Dobrudscha vor, um einen rumänisch-russischen Angriff zu vereiteln, der das militärisch-politische Würfelspiel auf dem Balkan endgültig zugunsten der Entente hätte entscheiden und damit die Grundlage für den Endsieg hätte schaffen können. Andererseits sei es unzweifelhaft, daß die Österreicher nach der letzten Verfürzung ihrer transylvanischen Front den Rumänen im Gebirge wirksamen Widerstand leisten könnten. Schließlich sei in dem Mangel an einheitlichen strategischen Gesichtspunkten der Grund des Scheiterns Sarraills zu erblicken. Es sei daher dringend nötig, sich zu verständigen, damit die feindliche Einheit im Kommando und in der Verfolgung eines bestimmten Planes nicht noch einmal die Anstrengungen der Entente zerteilen und den Sieg hinauschieben.

Zum griechischen Kabinettswechsel.

Bern, 14. September. Temps schreibt mit einem gewissen Mißtrauen zum griechischen Kabinettswechsel, der König zeichne anscheinend an ein Kabinettswechsel ehemaliger Benizelisten, die aber aus Ehrgeiz und Machtlust Rivalen und Gegner Benizelos geworden seien. (In diesem Zusammenhang nennt Temps an anderer Stelle Dimitrakopoulos.) Ein solches Ministerium würde sich zwar auf die Sympathien für die Entente berufen, aber dennoch die Partei des Hofes ergreifen. An

eine Verfassung Benizelos habe aber der König anscheinend nicht gedacht. — In derselben Frage sagt Petit Journal ganz offen, Dimitrakopoulos habe in den letzten Jahren so scharf gegen Benizelos Stellung genommen, daß man seine Verfassung nur schwer gutheißen könne.

Prügelstrafen in der serbischen Skupschina.

Genf, 14. Sept. (Genf. Bl.) Die rumänische Presse verzeichnet Gerüchte, wonach die Verhandlungen der serbischen Skupschina auf der Insel Korfu in ein Handgemenge ausartet, das sehr betrüblich gewesen sei. Das Begrüßungstelegramm der französischen Kammer scheine die Skupschina nicht über die Tatsache hinwegtäuschen zu haben, daß bisher die serbischen Truppen vor Saloniki die Hauptarbeit zu leisten hatten.

Irland.

Neue Aufstände in Dublin.

London, 14. September. In Irland, besonders in Dublin, haben neue Aufstände stattgefunden. Seit dem 7. September sind die irischen Häfen für die neutrale Schifffahrt gesperrt. Der Postverkehr von Irland ruht mehrere Tage. Durch den Transport großer Truppenmengen nach Frankreich ist die militärische Aufsicht in Irland nicht mehr so scharf. Den irischen Unterhausmitgliedern ist es augenblicklich nicht möglich, Irland zu verlassen; ebenso unmöglich ist es für die in England befindlichen, nach Irland zu kommen. In Irland wurden bisher über 4000 aus England geflüchtete Militärpflichtige eingekerkert und nach englischen Strafanstalten gebracht. Von dort sollen sie zwangsweise eingezogen werden.

Frankreich.

Keine Entlassung der Jahresklasse 1885.

PM. Das Berliner Tageblatt meldet aus Genf: Ein vom französischen Kriegsminister in der Kammer eingebrachter Vorschlag beantragt, die Jahresklasse 1885, die nächsten Oktober entlassen werden sollte, unter den Waffen zu behalten.

Genehmigung der neuen franz. Kriegsanleihe.

Paris, 15. Sept. In der gestrigen Kammer Sitzung legte der Finanzminister Ribot den Gesetzentwurf über die Anleihe vor. Er begrüßte die Zustimmung zum Vertrauen, welches das Land zu den Finanzen des Staates habe und erklärte, der Entwurf sei deswegen nicht eingebracht worden, weil er überflüssig war, dank der regelmäßigen Einnahmen, die für die Ausgaben genügen. Ribot bemerkte weiter, die Volkstümlichkeit des 5 Prozentigen Zinsfußes, der für die neuen Renten angenommen würde, werde keine Entwertung der 3 Prozentigen Renten herbeiführen, deren Kurs sich fest behauptete. Er übergab das Schicksal der Anleihe dem Volk, welches sich ebenso wie die Armee seiner Vergangenheit und seiner ruhmvollen Bestimmung würdig zeigen werde. Der Entwurf wurde in seiner Gesamtheit mit 484 Stimmen angenommen.

Der Menschenmangel in Frankreich

Die Verfügung der Nachmusterung und die Einstellung der jüngsten Jahrgänge 1917 und 1918 erfordern die Verfürgung in Frankreich. Infolge des Mangels an Beamten leidet der Verkehr der Privatbahnen aufs empfindlichste. Große Flächen Ackerland können nicht bestellt werden infolge des Mangels an Arbeitskräften. Es ist unmöglich, eine französische Zeitung in diesen Tagen zu öffnen, ohne auf Mahnungen und Notrufe in diesem Sinne zu stoßen. So schreibt die Zeitung L'Independe vom 31. August 1916, daß die 20 000 Gendarmen Frankreichs im Oktober zu Schießübungen eingezogen werden sollen, um alsdann nach der Front in die Schützengräben gesteckt zu werden. Es besteht kein Zweifel, daß Frankreich heute schon sein Menschenmaterial in einer Weise erschöpft hat, die, einerlei wie der Krieg ausgeht, einer nationalen Katastrophe gleichkommt.

Prügelei französischer Abgeordneter

Genf, 15. Sept. Am Mittwoch nachmittag kam es in den Wandelgängen der französischen Kammer zwischen den sozialdemokratischen Abgeordneten Brizon, Rassin-Dugens und Alexandre Blanc einerseits und dem Pariser Abgeordneten und Hauptgeschäftsführer der Libre Parole, Joseph Dunas, andererseits zu einem Zusammenstoß, dem eine heftige Prügelei folgte. Die Libre Parole hatte die drei Sozialisten wegen ihrer Teilnahme an der Kienthaler Konferenz als Landesverräter bezeichnet, eine Beschuldigung, die auf diese Weise taktisch geführt wurde.

Die Stellung der Neutralen bei den Friedensverhandlungen.

Kopenhagen, 14. September. Berlingske Tidende meldet aus Stockholm: In dem Blatte Sozialdemokraten veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Baron Palmstierna einen Vortragsentwurf, worin er betont, die bevorstehende Ministerkonferenz müsse auch die Stellung der Neutralen bei den Friedensverhandlungen erörtern. Es dürfte nicht geschehen, daß eine oder die andere Großmachtgruppe hier allein bestünde. Die Neutralen müßten auch gehört werden. Wahrscheinlich würden in dieser Frage nicht nur die skandinavischen Staaten, sondern auch diese mit der Schweiz und mit Holland zusammengehen.

Papst Benedikt über den „maledetto egoismus“.

Mailand, 13. September. Kürzlich hielt der Papst bei einer kirchlichen Feier eine Ansprache, in der er sagte: Es tut einem leid, das zu sagen — die Menschen unter der Zeit haben von dem vorigen Geschlecht den Geist des Egoismus geerbt. Dieser verfluchte Egoismus verachtet die Rechte der Spanien trieben, zu ihren Besten ausbeuteten. Diese schändlichen Tatsachen haben einen sehr betrüblichen Eindruck auf der öffentlichen Meinung vom natürlichen Gang unserer Nebenmenschen und, was noch schwerwiegender ist, auf die Rechte Gottes...

In der Rede wiederholte sich der Ausdruck „maledetto egoismus“ (verfluchter Egoismus) mehrmals. Er hielt einem bemerkenswerten Gegenatz zu der Phrase von „heiligem egoismus“ (heiliger Egoismus), mit dem die italienische Regierung ihren schändlichen Treubruch an den langjährigen Verbündeten zu entschuldigen versuchte.

Spanien.

Bern, 14. September. Temps veröffentlicht nach dem spanischen Blatte Boz de Guipuzcoa einen Auszug aus der Rede Mauras, wonach dieser bei Behandlung der internationalen politischen Lage Spaniens sagte: Die spanische Neutralität bleibe unbestritten u. unerzitterlich. Niemand, nicht einmal die Regierung, könne Spanien zur Aufgabe der Neutralität zwingen, selbst nicht, wenn die starke militärische Kräfte verfügt würde. Mauras erklärte an, daß zwischen Spanien und Frankreich und England tiefgehende gemeinsame Interessen beständen, führte aber zu wörtlich aus: „Auf diesem Feld gemeinsamer natürlicher und unabstreitbarer Interessen bleiben England und Frankreich nur zwei Alternativen, entweder Spanien als Schiedsmann zu behandeln und seine Kräfteentfaltung zu verhindern und zu unterstützen, oder Spanien zu einem mächtigen Staate zu machen, es zu vernichten und sich die Ausübung seiner Oberhoheitsrechte anzueignen. Während dreier Jahrhunderte haben Frankreich und England die zweite System angewandt, indem sie den Niedergang von Interessen und Beziehungen abgelehrt. Wenn die traditionelle Politik Englands und Frankreichs nicht von Grund auf geändert wird — eine ledigliche Reklifikation genügt nicht — so werden sich unsere Schwierigkeiten zum Äußersten zuspitzen, und wir Spanier alle werden unsere Familien verheugen und uns zur Notwendigkeit berechnen müssen, anderen Annäherungen eine Ergänzung und Mittel zur Verteidigung der Existenz und des Wohlstandes Spaniens zu suchen. Wir haben die Pflicht, den kommenden Geschlechtern ein freies Spanien zu hinterlassen. Die Wahl der richtigen Stunde zur Entscheidung für die eine oder die andere Alternative über der Regierung überlassen werden. So lange diese hochwichtige Frage nicht entschieden ist, muß sich die öffentliche Meinung Spaniens auf alles gefaßt machen. Nur aus eigener Kraft und aus eigenen Opfern wird Spaniens Heil erlöset, es niemals aus fremden Händen kommen kann. Von uns hat es nur schwächliche Erniedrigung zu dem Rang einer Kolonie zu gewärtigen.“

Vertrauenskundgebung für Hindenburg

München, 14. Sept. Die bayerische Zentrumspartei hat nach eingehender Aussprache folgende Entschliessung gefaßt:

„Die Zentrumsfraktion des bayerischen Landtages begrüßt es mit großer Freude, daß Generalfeldmarschall Hindenburg an die Spitze der gesamten Kriegsführung gesetzt ist. Sie setzt in ihm das vollste Vertrauen, daß nunmehr aus uns zur Verfügung stehenden Mittel gegen alle unsere Gegner, ohne jede andere Rücksicht als die der baldigen reichlichen Beendigung des Krieges auch die Ausbringung der notwendigen Mittel gebühren, empfiehlt sie eindringlich, daß an der Kriegsanleihe nach besten Kräften zu beteiligen.“

Eine Erklärung des Grafen Zeppelin

Berlin, 15. Sept. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt an der Spitze des Blattes: Es wird immer unter Berufung auf den Grafen Zeppelin die Hauptaufgabe aufgestellt und verbreitet, daß unser Zeppeline aus Rücksicht auf England und auf Zeppeline des Reichskanzlers nicht mit ganzer Kraft eingesetzt werden. Dies hat, wie wir erfahren, den Reichs-Zeppelin veranlaßt, unter dem 5. September d. J. nachstehendes Schreiben an den Herrn Reichskanzler zu richten:

Hochverehrter Herr Reichskanzler!
Wie ich höre, wird bei der von den Gegnern unserer Zeppellen betriebenen Agitation immer wieder darauf hingewiesen, es sei auch meine Ansicht, daß aus Schonung England oder aus dem Wunsche, eine Verständigung mit England nicht zu erschweren, also aus irgend welchen politischen Motiven von den Zeppelinen nicht der möglichste wirksam und rücksichtslos Gebrauch gemacht wird. Ich habe mich überzeugt, daß die Verwendung der Zeppeline durch irgend welche politische oder andere Rücksichten in keiner Weise gehindert wird. Ich brauche Eurer Excellenz nicht sagen, daß ich an diesem Mißbrauch meines Namens nicht unbeteiligt bin und ihn aufrichtig bedauere.

Ich stelle Eurer Excellenz ergebenst anheim, von mir Erklärung jeden gewünschten Gebrauch zu machen.

Genehmigen Eurer Excellenz den Ausdruck der warmen höchsten Hochachtung mit der ich zu verharren habe als Eurer Excellenz gehorhambst ergebener gez. Graf v. Zeppelin, General der Kavallerie



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“ — Vorsehrung erhältliche. Auerossengesellschaft, Berlin O. 10.

Der Bürgermeister.
J. B.: Bed.

Freiw. u. Pflichtfeuerwehr Bad Ems. Sonntag, den 24. Sept. 1916, morgens 8 Uhr Gemeinsame Geräteübung.

Sammelplatz für den 1. Bezirk Grabenstraße am Krugmagazin.
Sammelplatz für den 2. und 3. Bezirk Neues Spriehenhaus an der Remybrücke.

Die Übung findet, um Verdienstverlust zu vermeiden, an einem Sonntag Morgen statt.

Da der größte Teil unserer Mitbürger im Felde steht, so wird von den wenigen noch hier weilenden erhofft und verlangt, daß alle zur Stelle sind.

Die Führer und Mannschaften der Pflichtfeuerwehr vom 20. bis 50. Lebensjahr sind verpflichtet, an dieser Übung teilzunehmen. Jüngere und ältere Einwohner, welche sich an derselben beteiligen wollen, sind willkommen. Nur Krankheit oder Abwesenheit von Ems während den Stunden der Übung gilt als Verhinderungsgrund.

Entschuldigungsscheine dieserhalb sind spätestens zwei Tage nach der Übung an die Polizeiverwaltung zu richten.

Das Kommando der
Freiw. Feuerwehr. Der Branddirektor.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Bad Ems, den 15. September 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute Samstag, den 16. Sept. von 3 Uhr nachmittags, Verkauf von gekochtem

Schweinefleisch,

das Pfund 1 M.

Die Schlachthofverwaltung.

An die Frauen und Jungfrauen unserer Stadt!

Im April des Jahres 1915 traten in Berlin, angeregt vom Bunde Deutscher Frauenvereine, zahlreiche Frauenvereine zusammen und beschloßen die Sammlung einer Kriegsspende

„Deutscher Frauenbank 1915“

im Deutschen Reich zu veranstalten.

Die Sammlung „Deutscher Frauenbank 1915“ soll dazu bestimmt sein, die Familien von Verwundeten und Gefallenen zu unterstützen. Sie soll für Tausende trauernder Mütter und Wittinnen ein Beweis sein, daß alle deutschen Frauen ihr Leid mitempfinden und ihre dem Vaterland gebrachten Opfer zu würdigen wissen.

Auch im Unterlahnkreis wird in diesen Tagen eine Sammlung zu Gunsten des Deutschen Frauenbanks stattfinden, damit es dem Kreis ermöglicht wird, später die Vorteile dieser Einrichtung zu genießen.

Mit der Hausammlung in Diez sind von mir verschiedene Jungfrauen unserer Stadt betraut worden. Ich richte deshalb an alle Diezer Frauen und Jungfrauen die herzlichste Bitte, die Sammlung nach besten Kräften zu unterstützen.

Diez, den 14. September 1916.

J. B. des Bürgermeisters:
Der Beigeordnete Hed.

Zeichnungen

auf die

V. Kriegsanleihe

und zwar

5%ige Deutsche Reichsanleihe

zum Kurs von M. 98,—
für freie Stücke

5%ige Deutsche Reichsanleihe

zum Kurs von M. 97,80
für Schuldscheineintragen

4 1/2%ige Reichsschatzanweisungen v. 1916
zum Kurs von M. 95,—

werden von uns als amtliche Zeichnungsstelle von Montag, den 4. September bis Donnerstag, den 5. Oktober entgegen genommen.

Zeichnungsscheine stehen zur Verfügung. Auf die Kündigungsfristen bei Abhebungen aus Sparloosenbüchern Lit. A. leisten wir Verzicht wenn die Zeichnungen bei uns geschehen.

Zum Zweck der Zeichnung beileihen wir unseren Mitgliedern kurzfristige Wertpapiere mit 10% vom jeweiligen Kurswert zu 50%.

Diez, den 1. September 1916.

Vorschussverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
H. Gahmann. J. Jung.

Vereinonachrichten, Diez.

Vaterl. Frauenverein Diez. Montag, den 18. Sept., nachm. 2 1/2 Uhr Arbeitsversammlung. [523]

Kaufst. Diez keine englisch-amerikanischen Gebrauchsgegenstände.

Höchste Kriegsvorratsspreise.

Orig. Schnellgang-Nähmaschine Krane 18.

Rechts Handgefährt. Nähmaschine für Schnellgang.

Seit 1880 mit bestmöglicher Leistung von 55 U/min an.

Rechts-Handgefährt. Schnellgang-Nähmaschine. Seit 1880 mit bestmöglicher Leistung von 55 U/min an.

Rechts-Handgefährt. Schnellgang-Nähmaschine. Seit 1880 mit bestmöglicher Leistung von 55 U/min an.

Rechts-Handgefährt. Schnellgang-Nähmaschine. Seit 1880 mit bestmöglicher Leistung von 55 U/min an.

Rechts-Handgefährt. Schnellgang-Nähmaschine. Seit 1880 mit bestmöglicher Leistung von 55 U/min an.

Rechts-Handgefährt. Schnellgang-Nähmaschine. Seit 1880 mit bestmöglicher Leistung von 55 U/min an.

Rechts-Handgefährt. Schnellgang-Nähmaschine. Seit 1880 mit bestmöglicher Leistung von 55 U/min an.

Rechts-Handgefährt. Schnellgang-Nähmaschine. Seit 1880 mit bestmöglicher Leistung von 55 U/min an.

Kurkommission zu Bad Ems.

Sonntag, den 17. September 1916, nachmittags und abends:

Militär-Konzerte

ausgeführt vom Musikkorps des Pionierr-Batt. Nr. 8 unter Leitung des Kgl. Musikmeisters Herrn Oskar Freyholdt.



Wiedersehen war seine
und unsere Hoffnung.

Auf Feindes Felde schwer und müde, sank hin Dein Haupt
zur ewigen Ruh. Fürs Vaterland gabst Du Dein Leben,
schlaf wohl, Du tapferer Streiter! Du! Nun ruhest Du in
fremder Erde, doch furchtbar, ach ist unser Schmerz, dass
wir Dich nie mehr sehen werden, das ist zu hart für unser
Herz.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 7. August 1916
in Feindesland unser lieber, herzensguter, unvergeßlicher
Sohn, Bruder und Neffe

Leutnant d. Res. im Landw.-Inf.-Regt. 87

August Loos

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Alter von 21 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Loos.

ARZBACH, den 15. September 1916.

Das erste Traueramt findet am Montag den 18. September, vormittags 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Arzbach statt.

[522]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Donnerstag morgen 1/11 Uhr unser lieber, treuer und unvergeßlicher Sohn und Bruder

Karl Fuß

im Alter von 16 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Schmerz
Familie F. Fuß, Dausenau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Sept. nachmittags 4 Uhr statt. [520]

Geschäfts-Übernahme.

Dem verehrl. Publikum von Bad Ems und Umgebung die höfll. Mitteilung, daß ich von heute an die Wirtshaus im **Central-Hotel** übernommen habe.

Unter Zusage bester Speisen und Getränke, bitte um geneigten Zuspruch, auch halte ich mich fernerhin für Hausgeschmack empfänglich. [533]

Hochachtungsvoll
Adalbert Börsch.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 17. September.
von 3—11 Uhr.

Flammende Badischer Herzen. Lustspiel in 1 Akt.

Reiter u. Sheriff.

Spannendes Wildwest-Drama in 2 Akten. Wildwüchsiges Reiterleben.

Kraxelhubers Pfeife. Eine Episode a. d. Schützengraben.

Die oder Keine.

Reizendes Lustspiel in 3 Akte.

Ein ehrenhafter Rivale. Drama in 1 Akt

Jugendliche unter 17 Jahren haben nur in Begleitung ihrer Eltern Zutritt.

Mehrere Wagen Speisefarststoffe

erster Tage eintreffend. Vorausbestellungen erbeten. [535]
W. Oppenheimer, Bad Ems.

Maurer, Handlanger, Grundarbeiter,
Betonarbeiter, Verputzer

sofort gegen hohe Löhne gesucht, Schlafstellen u. Verpflegung vorhanden. [492]

Baustelle Staudt bei Montabaur.

Makrelen Kieler Bückinge

frisch eingetroffen empfiehlt [524]
B. Diet, Bad Ems.

Zur Herbst- u. Winterzeit bringe

Modelle, sowie sonstige
Taschen- u. Kinderhüte
in allen Preislagen zur gef. An-
zeige. **Maria Jun, Bad Ems**
[531] Römerstraße 84.

Saiten,

Violen und Cello für Damen
und Gitarre zu haben bei [526]
Fritz Peil, Silberstraße 17, Ems.

Dr. Zimmermann'sche Handelschule Coblenz.

Beginn der neuen
**Jahres- und Halb-
jahresklassen**
für beide Geschlechter am
5. Oktober.
Näheres durch Prospekt. [520]

Metallbetten an Privat-
Kaufmann, Katalog im
Holzwarenmatr., Kinderbetten,
Eisenmöbelfabrik **Euhl & Co.**

Ein gebrauchter
Einspänner-Fuhrwagen
sofort zu kaufen gesucht. [521]
Peter Beer, Dausenau.

Gewandter Junge als
Helferlehrling
zu baldigem Eintritt gesucht.
Haffner Hof, Limburg a. L. [520]

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter
Martha mit dem Kaufmann
Herrn **Max Sallbach** beehre
ich mich anzuzeigen.

Frau Heinrich Seum

Pauline geb. Linkenbach.
Bad Ems, im Sept. 1916.

Meine Verlobung mit Fräulein
Martha Seum zeige ich erge-
benst an.

Max Sallbach.

Dillenburg, im Sept. 1916.
u. Zt. Bad Ems.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

(im Kursaal
gebäude)

Direktion: Hermann Steingolter.

Dienstag, den 19. September 1916.

Schluss der diesjährigen Spielzeit.

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei auf unserem Büro vormittags
von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr entgegen-
genommen.

Emser Vorschuss- u. Creditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Sie kaufen Ersatzkessel

jeder Art für die beschlagnahmten Kupferkessel zu
äußerst billigen Preisen in allerbesten Qualität
bei

Wilhelm Seel,

Hahnstätten.

254]

Hausmädchen

zum 1. Oktober auf 3—4 Wochen
zur Ausbülfe gesucht. Vorzu-
stellen morgens von 9—10 oder
abends 7—8 Uhr. [527]
Frau Sanitätsrat **Kronsohn,**
Bad Ems

Hausmädchen

sofort gesucht. [525]
Friseurgeschäft
Hotel Darmstädter Hof,
Franz Kengel Wwe., Bad Ems.

Mädchen,

welches selbständig kochen kann, in
Jahresstelle gesucht. [485]
Frau S. Schulzberger,
Bad Ems.

Tüchtiges Mädchen,

welches alle Hausarbeit versteht
und etwas kochen kann zum 1. Okt.
erlaubt. [536]
Zu erst. in der Geschäftsstelle.

2 oder 3 Zimmer

mit allem Zubehör lot. 1. vermietet
[526] **Kahnstr. 29, Bad Ems.**

Wohnung,

1 auch 2 Zimmer mit Küche
Zubehör nebst Gartenanteil
vermietet. **Reichstraße 18, Bad Ems.**

Wo ist Hofgut

mit 80—90 Morgen an
Eigentum, Gärten, Wald, Vieh-
wirtschaft zu verkaufen? Be-
sonderheit an Witwen, die
volllag. Frankfurt a. M. [520]

Kirchliche Nachrichten

Diez.
Katholische Kirche.
11 Sonntag nach Michaelis.
Morg. 7 1/2 Uhr: Predigt.
Morg. 10 Uhr: Gottesd.
Nachm. 2 Uhr: Gottesd.
Nachm. 4 Uhr: Predigt.
Freitag abends 8 Uhr: Predigt.